



LANDKREIS  
GÖPPINGEN

# Kreisjugendplan

## Teil C

### Punkt 7 – Stärkung der Familien

Stand August 2019



## Inhaltsverzeichnis

7.	Familientreffs.....	2
7.1	Gesetzliche Grundlagen .....	2
7.2	Situationsbeschreibung Landkreis Göppingen .....	2
7.2.1	Situation von Familien .....	2
7.2.2	Geschichte der Familientreffs .....	3
7.2.3	Ziele der Familientreffarbeit .....	5
7.2.4	Aktuelle Daten und Fakten .....	7
7.2.5	Angebotsstruktur .....	9
	Der „Cafétreff“ .....	9
	Weitere Angebote.....	10
7.2.6	Zuständigkeiten.....	10
7.3	Bewertung.....	11
7.4	Maßnahmen.....	12

## **7. Familientreffs**

### **7.1 Gesetzliche Grundlagen**

Die Familientreffs im Landkreis Göppingen haben sich als niederschwelliges, offenes und präventives Angebot für alle Familien etabliert. Damit tragen sie dem Anspruch Rechnung, dass Jugendhilfe dazu beitragen soll, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen.“ (§ 1 Absatz 3 Satz 4 SGB VIII). Familientreffs tragen dazu bei, dass Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsberechtigung besser wahrnehmen können (vgl. § 16 Absatz 1 SGB VIII).

Insbesondere die Beratung von Eltern zu unterschiedlichsten Themen im Erziehungs-, Betreuungs- und Familienalltag spielt in den Familientreffs eine große Rolle. „Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte, die die Förderung von Kindern selbst organisieren wollen, sollen beraten und unterstützt werden.“ (§ 25 SGB VIII)

### **7.2 Situationsbeschreibung Landkreis Göppingen**

#### **7.2.1 Situation von Familien**

Gesellschaftliche Entwicklungen führen zu veränderten Formen von Elternschaft und es steht fest, dass Familien vielfältiger geworden sind. Es gibt viele Alleinerziehende mit oder ohne externen Elternteil, der sich einbringt und engagiert, Adoptions- oder Pflegefamilien, gleichgeschlechtliche Paare mit Kind, Familien nach einer Samen- oder Embryonenspende, mehr Patchwork-Familien mit zwei, drei oder vier Eltern sowie mehr Eltern mit Migrationshintergrund. Mütter kehren früher in den Beruf zurück, und auch Väter wollen Arbeit und Familienleben miteinander vereinbaren. Dazu kommt die Herausforderung für Familien, geeignete Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder zu finden. Unterschiedliche Lebensentwürfe, Flexibilität und Mobilität in der Arbeitswelt, gemeinsame Berufstätigkeit der Eltern auf der einen Seite und Stabilität, Kontinuität und Verlässlichkeit in der Familie auf der anderen Seite stellen Erwachsene vor große Aufgaben. „Gemeinsame Familienzeit“ ist immer schwieriger zu organisieren.

Dennoch ist und bleibt Familie ein wichtiger Lebensbereich der Gesellschaft. Neben verlässlichen Geldleistungen – insbesondere dem Kinder- und Elterngeld – leistet die staatlich subventionierte Kinderbetreuung einen besonders wichtigen Beitrag für die Erfüllung von Kinderwünschen. Sie verbessert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und

trägt dazu bei, dass sich junge Frauen und Männer für eine Familiengründung entscheiden. Dennoch bedeutet Familie auch weiterhin große organisatorische Aufgaben wie die Organisation von Arbeitszeiten und Kinderbetreuungszeiten, die Freizeitgestaltung der Kinder und der Familie, den Anforderungen des beruflichen Alltags gerecht zu werden, und dies alles mit weiteren alltäglichen Pflichten zu vereinbaren.

Genauso wie in Baden-Württemberg werden im Landkreis Göppingen wieder mehr Kinder geboren, zunehmend mehr Kinder wachsen mit einer größeren Anzahl von Geschwistern auf. 2017 lebten in gut jedem fünften Haushalt (21,1%) in Baden-Württemberg minderjährige Kinder.

Familien benötigen gute Rahmenbedingungen, um Kindern ein stabiles und verlässliches Aufwachsen zu ermöglichen. Nicht allen stehen hierfür die gleichen Ressourcen zur Verfügung. Der Anteil von Familien, die aufgrund verschiedener Risikofaktoren von Ausgrenzung bzw. mangelnder Teilhabe an der Gesellschaft bedroht sind, steigt kontinuierlich. Im Landkreis Göppingen leben (junge) Familien besonders häufig in sogenannten Risikolebenslagen:

- Alleinerziehende
- finanziell prekäre Lebenslagen
- fehlende oder unzureichende Betreuungsangebote
- Familien mit Migrationshintergrund
- Inanspruchnahme von Hilfen zu Erziehung

Steigende soziale Belastungsfaktoren, die zunehmende Komplexität von Beziehungen und den wachsenden Ansprüchen an Beziehung und Erziehung überfordern einen Teil der Familien. Insgesamt ist dies Ausdruck eines umfassenden gesellschaftlichen Wandels, in dem die üblichen „Konzepte“ an ihre Grenzen geraten und nach anderen, an den sich verändernden Bedürfnissen von Familien ausgerichteten Unterstützungsangeboten gesucht werden muss. Familien werden sich zukünftig dort wohlfühlen, wo sie solche speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote vorfinden. Für die Kommunen wird Familienfreundlichkeit mit allen dazugehörigen Angeboten zu einem wichtigen Standortfaktor, egal ob städtisch oder eher ländlich strukturiert.

### **7.2.2 Geschichte der Familientreffs**

2005 hat es sich der Landkreis Göppingen zum Ziel gesetzt, im Rahmen der Gesamtkonzeption „Stärkung der Familie“ niederschwellige Angebote der Familienbildung, -beratung und -hilfe zu entwickeln, umzusetzen und dabei Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten zwischen Müttern und Vätern mit Förderangeboten für Klein(st)kinder zu verbinden. Daraus ist die Idee entstanden, Familientreffs als soziale

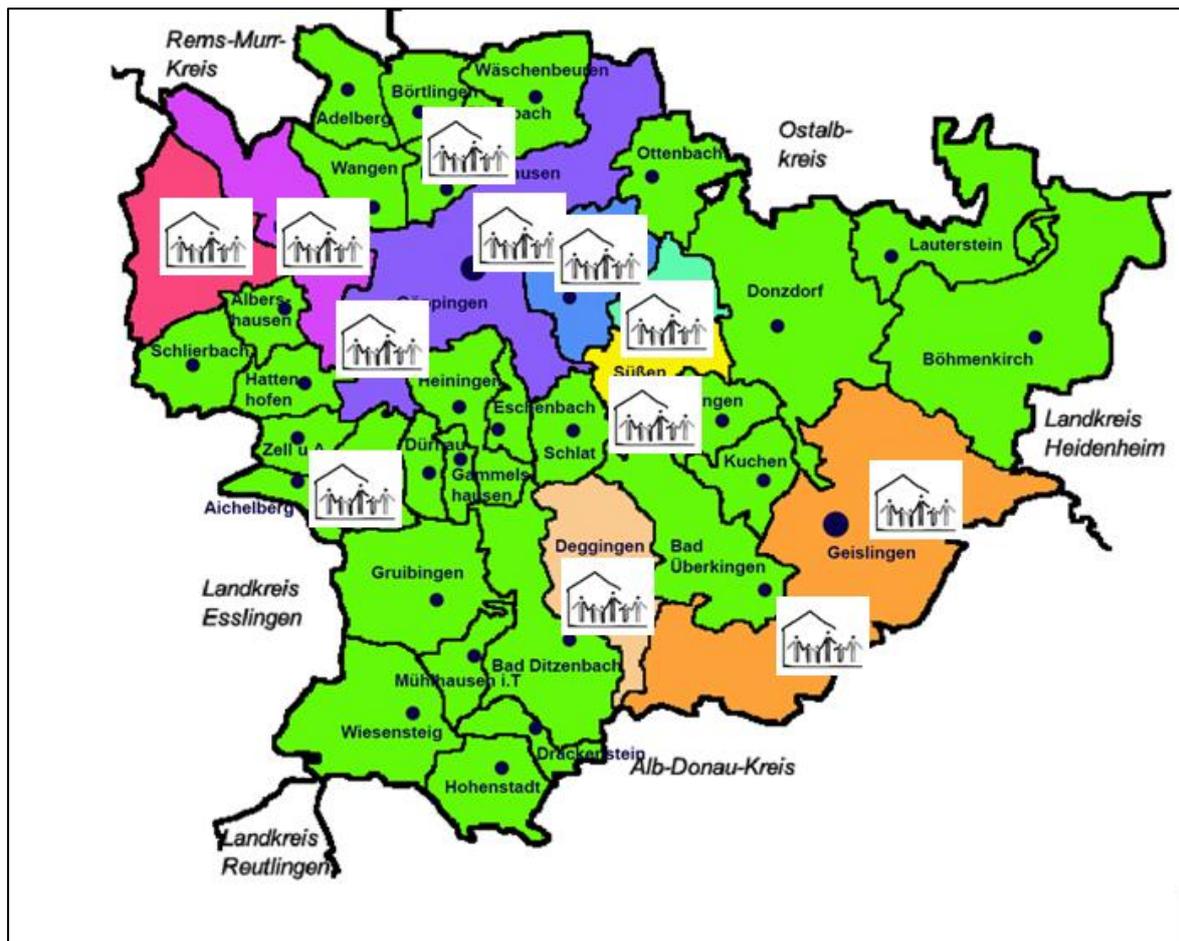
Anlauf- und Servicestellen und als Begegnungsorte für Kinder, Eltern und Familien in all ihren Erscheinungsformen einzurichten. Seit Anfang an sind die Familientreffs im Rahmen dieser Gesamtkonzeption am Ziel ausgerichtet, niederschwellige Angebote der Familienbildung, -beratung und -hilfe umzusetzen.

2019 gibt es im Landkreis Göppingen 12 Familientreffs. Die ersten drei Treffs wurden 2006 in Göppingen, Ebersbach und Salach als Modellprojekt eingerichtet.

Im Rahmen einer ausführlichen Evaluation wurde die Modellphase 2008 ausgewertet. Auf der Grundlage der positiven Ergebnisse des Evaluationsberichtes, der im JHA am 13. Oktober 2008 (JA 2008/08) vorgestellt wurde, wurde die Umwandlung der modellhaft eingerichteten Familientreffs in Dauereinrichtungen beschlossen und im Rahmen von verfügbaren Ressourcen an weiteren Standorten die Voraussetzungen zur Einrichtung von Familientreffs geschaffen. So wurden in den Jahren 2008 bis 2010 Familientreffs in Geislingen an der Steige, Süßen, Uhingen, Göppingen-Bodenfeld und Eislingen eröffnet.

Aufgrund der großen Bedarfe in der Familienarbeit konnte 2014 dem Wunsch der Stadt Geislingen an der Steige entsprochen werden, einen weiteren Familientreffstandort einzurichten, der zunächst über Projektmittel, ab 2020 aus Landkreismitteln finanziert wird.

2017 und 2018 wurden Familientreffs in Deggingen, in Rechberghausen für den Schurwald und in Bad Boll für den Verwaltungsverband im Raum Bad Boll eröffnet und somit die Idee der Familientreffarbeit in ländlich strukturierten Gegenden realisiert.



### 7.2.3 Ziele der Familientreffarbeit

#### Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern

1. Der Familientreff schafft eine alters- und entwicklungsgerechte Umgebung.
2. Der Familientreff fördert die sozialen Kompetenzen der Kinder.
3. Das Kind zeigt ein altersgerechtes Autonomieverhalten, welches den Ablösungsprozess von der Mutter unterstützt.
4. Der Familientreff schafft die Voraussetzung zur Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.

#### Erziehungskompetenz der Eltern stärken

1. Der Familientreff unterstützt die sichere Bindung zwischen Eltern und Kindern.
2. Der Familientreff stärkt die Erziehungskompetenz und Erziehungsverantwortung der Eltern.
3. Der Familientreff unterstützt die Bildung sozialer Netzwerke.
4. Eltern sind sicherer im Umgang mit ihren Kindern und ihren eigenen Fähigkeiten.

### Inklusion

1. Der Familientreff ist offen für alle Familien. Er ermöglicht den Familien einen Zugang zu allen Angeboten ungeachtet ihrer persönlichen Unterstützungsbedürfnisse.
2. Der Familientreff fördert die Vielfalt der Kulturen, ermöglicht kulturelle und soziale Integration und vermittelt interkulturelle Kompetenzen.

### Bestandteil des Sozialraumes / Anlaufstelle für junge Familien

1. Der Familientreff ist in den Kommunen Anlauf- und Servicestelle für familienrelevante Fragen und bietet vor allem im Kleinkindbereich fachkundige Beratung und Informationen an.

In der Evaluation 2014 wurde die Effektivität der Arbeit in den Familientreffs untersucht und die Analyse hat ergeben, dass der Familientreff für seine Besucherinnen und Besucher viel mehr ist als eine „bloße“ Anlauf- und Hilfsstelle bei Problemen und Unsicherheiten, sondern „... ein Raum, in dem Leben und Integration stattfindet“ und als eine Gemeinschaft, „... eigentlich wie eine Familie“ empfunden wird. Somit erfahren Familien im Landkreis Göppingen durch die Familientreffs nicht nur kompetente Hilfe und Unterstützung im Alltag, sondern auch eine enge emotionale Bindung an das Angebot und vor allem an die Teilnehmenden.

- Durch Angebotsvielfalt in den Familientreffs wird die Stärkung der Erziehungskompetenz und der Erziehungsverantwortung unterstützt. Sowohl der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, das Modelllernen, als auch das Beratungs- und Vortragsangebot fördern die persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeit der Nutzerinnen und Nutzer im Umgang mit ihrem Kind ebenso wie die Reflektion ihres Handelns.
- Die Besucherinnen und Besucher lernen die (alters-)spezifischen Bedürfnisse ihrer Kinder kennen, können somit angemessen auf diese eingehen und ihr Kind damit bedürfnisorientiert fördern. Zudem wird durch die gemeinsamen Erlebnisse von Kindern und Eltern die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Darüber hinaus bietet der Familientreff einen geschützten Rahmen.
- Durch die zeitweise Fremdbetreuung und den Kontakt der Kinder mit Gleichaltrigen wird gleichzeitig auch der Loslösungsprozess zwischen Mutter und Kind gefördert und begleitet, so dass viele Familien den Familientreff als eine geeignete Vorbereitung auf den Kindergarten empfinden. Diese beobachtete Kindergartenreife macht sich auf der seelischen, geistigen und körperlichen Ebene bemerkbar,

sodass der Familientreff eine ganzheitliche Förderung junger Persönlichkeiten zu leisten imstande ist.

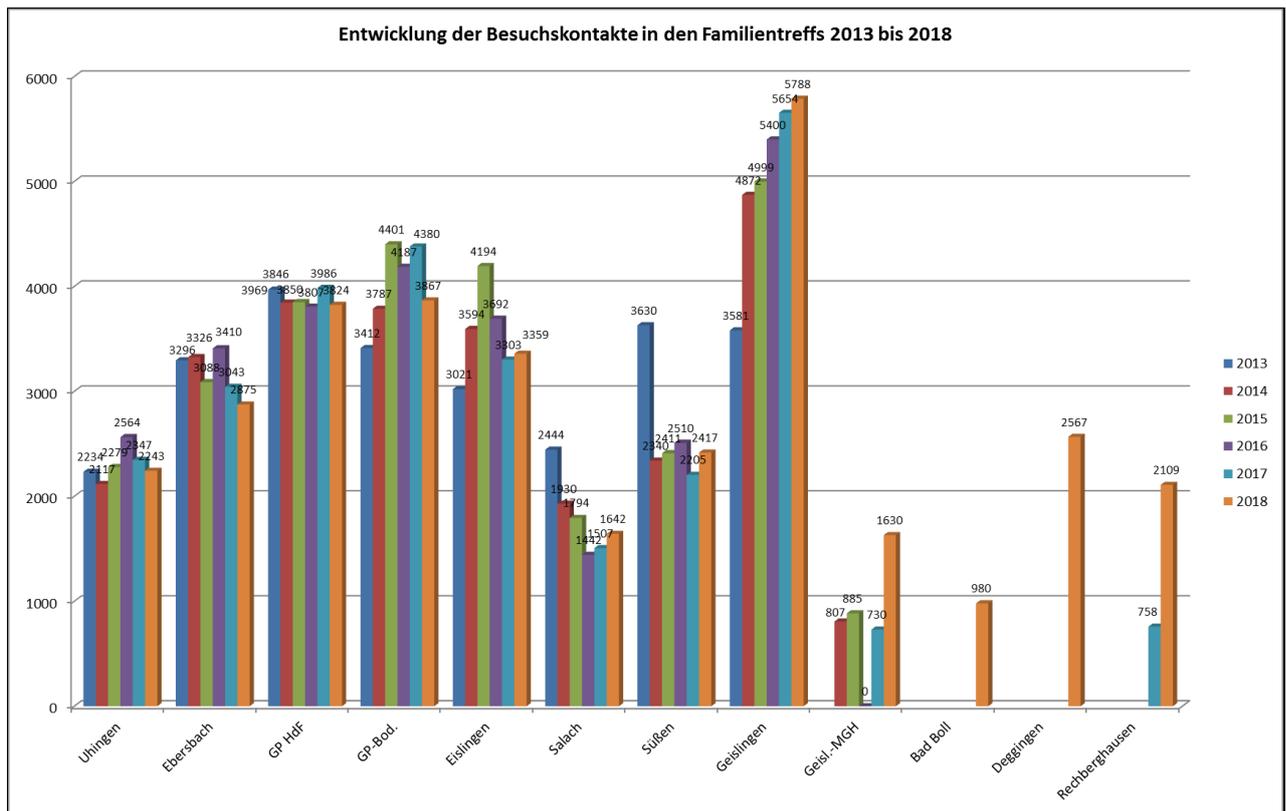
- Der Familientreff ist daher eine geeignete Anlaufstelle für Familien mit jungen Kindern, an der sie niedrigschwellig Unterstützung durch andere Eltern in ihren Alltagsfragen erhalten oder bei Bedarf auf das Fachwissen der Leitung zurückgreifen können. Der Familientreff kann daher als ein adäquates Instrument der Hilfe zur Selbsthilfe bezeichnet werden, das Eltern und Kinder im Sinne der Prävention bereits in Unterstützungsnetzwerke aus Besucherinnen, Besuchern und Professionellen einbindet, in dem aufkommende Schwierigkeiten und Herausforderungen bereits im Ansatz bearbeitet und geklärt werden können.
- Der Familientreff wirkt somit als Anlauf- und Servicestelle für familienrelevante Fragen und Probleme, die niedrigschwellig und unbürokratisch genutzt werden kann.

Eine weitere Evaluation ist 2019 und 2020 geplant, bei der es vor allem um die Nachhaltigkeit der Familientreffarbeit und die Weiterentwicklung der Konzeption gehen soll.

#### **7.2.4 Aktuelle Daten und Fakten**

Die Auswertung der Statistik zeigt, dass die Familientreffarbeit im Landkreis Göppingen ein konstantes, verlässliches und von hoher Qualität geprägtes Angebot ist, das weiter zunehmend in Anspruch genommen wurde. In der Vielzahl der Angebote und in einer weiter steigenden Zahl der Besuchskontakte zeigte sich die ungebrochene Attraktivität dieses niederschweligen Angebotes.

Einige Familientreffs stoßen an ihre Kapazitätsgrenze und eine zahlenmäßige Entwicklung nach oben auch vor dem Hintergrund einer „Qualitätsminderung“ der Beratungstätigkeit erscheint nicht mehr sinnvoll und umsetzbar.



Quelle Statistik Familientreffs Kreisjugendamt Göppingen

Anzahl der 0- bis 1-Jährigen in den Familientreffs nimmt zu. Das Durchschnittsalter der Kinder im offenen Café liegt bei knapp 18 Monaten.

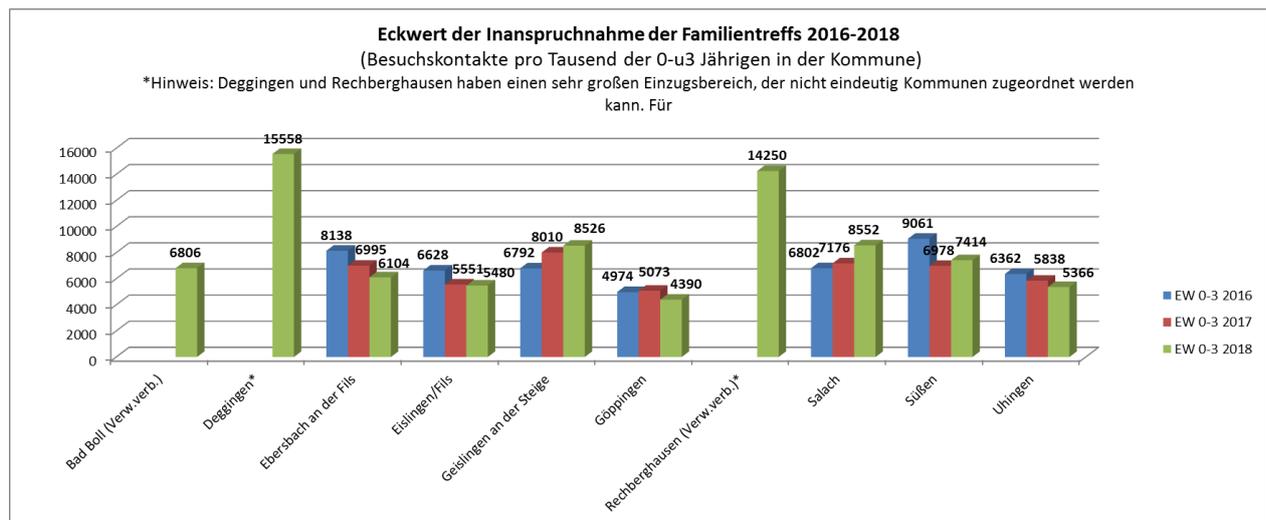
In den Städten gibt es nach wie vor einen hohen Anteil der Besucherinnen mit Migrationshintergrund (2014: 49%; 2016: 54%), der sich durchschnittlich zwischen 50 und 75% bewegt. Insgesamt für den Landkreis betrachtet ist die Zahl rückläufig. Insbesondere die neu hinzugekommenen Familientreffs im ländlichen Raum werden nur durch sehr wenige Familien mit Migrationshintergrund besucht, da deren Anteil in den „Dörfern“ eher niedriger ist. Vereinzelt besuchen auch Frauen mit Fluchterfahrung die Treffs. Die Familientreffleitungen sind in der Lage, auf deren Bedürfnisse mit speziellen Angeboten wie z. B. Integrations- und Sprachkurse zu reagieren.

Die Anzahl der Beratungsgespräche in den Treffs nimmt leicht ab. Die hohe Besucherzahl verhindert im Cafébetrieb Kurzberatungen von Eltern durch die Treffleitung. Der Beratungsbedarf nimmt aber zu und ist vielschichtig. Diesem Bedarf wird auch durch unterschiedliche Referenten, die in den Treff kommen, Rechnung getragen.

Die Familientreffs sind in vielen Gemeinden und Städten / Stadtteilen ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot. Dies ist die Folge einer konsequenten Vernetzung im Gemeinwesen. Es finden regelmäßige Themen- und einzelfallbezogene Kontakte zu

Kooperationspartnern, wie z. B. den Kitas, den Bildungseinrichtungen (Volkshochschulen, Häuser der Familie...), den Beratungsstellen und dem Kreisjugendamt statt.

In der nachfolgenden Grafik wird die Inanspruchnahme der Familientreffs als Eckwert (Besuchskontakte pro Tausend der 0- bis 3-Jährigen) dargestellt. Daran wird deutlich, dass die Familientreffs in den kleineren, ländlich ausgerichteten Kommunen im Vergleich zu den Familientreffs in den Städten ähnlich gut von den Familien in Anspruch genommen werden.



## 7.2.5 Angebotsstruktur

### Der „Cafétreff“

Die Familientreffs sind an zwei Tagen in der Woche halbtags geöffnet und bieten alle das offene Café an. Das ist das Herzstück jedes Familientreffs. In der Regel gibt es an einem Tag einen offenen Treff für Kontakt- und Begegnungszeiten zwischen Müttern, bei dem je nach Bedarf eine Beratung bei der Leiterin nachgefragt werden kann. Der zweite Tag wird für gezielt geplante Bildungsangebote oder zielgruppenspezifische Angebote genutzt. Im Rahmen der offenen Treffs ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Besucherinnen und Besuchern möglich. In diesem Kontext beraten bei Bedarf die professionellen Leiterinnen der Familientreffs zeitnah zu aktuellen Familienthemen sowie zu geäußerten Unsicherheiten oder sich abzeichnenden Krisen.

Das Spezifische an den Familientreffs ist, dass Sozialpädagoginnen als Leiterinnen mit einem adäquaten Stellenumfang angestellt sind. Zur Unterstützung arbeiten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit, unterstützen die Treffleitung bei der Organisation und Kinderbetreuung. Sie werden für ihre Aufgaben praxisbezogen angeleitet. Die Leiterinnen der Familientreffs und (wenn vorhanden) weitere professionelle Mitarbeiterinnen erhalten

ein regelmäßiges Begleit- und Beratungsangebot. Für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gibt es ebenfalls ein Qualifizierungsangebot. Die Familientreffleiterinnen sind sozialpädagogisch ausgebildet. Jede von ihnen verfügt über familien- und erwachsenenbildungsrelevante Zusatzausbildungen. Damit sind sie auf einem hohen professionellen Niveau in der Lage, auf die umfassenden und differenzierten Unterstützungsbedarfe bei Familien und Kindern mit passgerechtem Fachwissen einzugehen.

### **Weitere Angebote**

Darüber hinaus bietet jeder Familientreff noch weitere Angebote an. Je nach Größe der Gemeinde kann aufsuchende Beratungstätigkeit zu Hause und Hausbesuche bei Familien mit Neugeborenen durch die Familientreffleitung stattfinden. Auf Wunsch finden Beratungstermine außerhalb der Öffnungszeiten statt. Dabei arbeitet die Leiterin eng mit anderen Familien unterstützenden Stellen des Landkreises zusammen und stellt Kontakte zu diesen her. Des Weiteren finden in jedem Familientreff regelmäßige Beratungsangebote / Sprechstunden von Familienhebammen und den Psychologischen Beratungsstellen des Landkreises statt. Alle weiteren Angebote, wie z. B. Babytreffs, PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm) oder die türkischen Teestuben werden durch die Familientreffleitung in Absprache mit dem Kreisjugendamt, der Standortkommune und dem jeweiligen Träger angeboten.

### **7.2.6 Zuständigkeiten**

Familientreffs sind eine Kooperation zwischen dem Landkreis Göppingen, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und den Standortkommunen. Verbindliche Kooperationsverträge regeln die Zusammenarbeit der Kooperationspartner.

#### **1. Landkreis:**

- Koordination des Angebots (fachliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung, Kooperation mit den Trägern und den Standortkommunen). Es steht eine Fachkraft des Kreisjugendamtes Göppingen im Umfang von 3 % einer Fachkraftstelle pro Familientreffstandort zur Verfügung.
- Finanzierung der Personal- und Sachkosten (Familientreffleitung) entsprechen der Richtlinie des Kreisjugendplans.
- Gewährleistung einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung für alle Familientreffleitungen pro Jahr.

#### **2. Verbände der freien Wohlfahrtspflege und andere Träger**

- Anstellung der Familientreffleitung

- Wahrnehmung der Dienst- und Fachaufsicht
- Bedarfsgerechte Sicherstellung von Supervision und Fortbildung

### 3. Standortkommunen:

- Bereitstellung, Ausstattung, Instandhaltung, Finanzierung und Suche geeigneter Räumlichkeiten.
- In jeder Standortkommune steht eine feste Ansprechperson für den Familientreff zur Verfügung. Sie ist Bindeglied zu den kommunalen Institutionen und unterstützt den Familientreff bei der Umsetzung seiner Ziele. Dazu zählen u. a. eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, regelmäßige Berichterstattung in den kommunalen Gremien sowie die Teilnahme an runden Tischen der pädagogischen Einrichtungen.
- Die kommunale Ansprechperson sorgt für einen regelmäßigen Austausch zwischen Familientreffleitung und Kommune sowie für einen reibungslosen Ablauf des Familientreffbetriebes (z. B. Reinigung, Funktionsfähigkeit der Räume).

## 7.3 Bewertung

Familientreffarbeit ist eine Investition in die Zukunft!

Mit den Familientreffs gibt es im Landkreis Göppingen ein präventives Konzept, welches einen hohen Zielerreichungsgrad sowohl qualitativ als auch quantitativ garantiert:

- Eltern werden damit in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und erhalten die Möglichkeit, ebenfalls persönlich zu wachsen.
- Ehrenamtlichen wird im Familientreff die Möglichkeit geboten, persönliche Bedürfnisse, die hinter dem ehrenamtlichen Engagement stehen zu befriedigen, soziale Einbindung zu erfahren und körperlich wie geistig gefördert zu werden.
- „Fit fürs Leben - von Anfang an“:  
Das Angebot der Familientreffs ist in hohem Maße geeignet, die geistige, körperliche, seelische und soziale Entwicklung von Kleinkindern zu fördern, fachlich versiert zu begleiten und zu unterstützen.
- Der Familientreff trägt zu einer gesunden und altersgerechten (Persönlichkeits-) Entwicklung der Kinder bei. Am Familientreff teilnehmende Eltern erfahren soziale Eingebundenheit, Zuspruch, Wissen und Unterstützung in erziehungs- und alltagsrelevanten Fragen. Sie lernen, die Bedürfnisse ihrer Kinder zu deuten und besser auf sie einzugehen. Dadurch werden sie in ihrer Person und ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.
- Die Angebote der Familientreffs werden gut angenommen. Manche Familientreffs stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen.

- Mit insgesamt 12 Familientreffs, die sich im Landkreis verteilen, ist ein guter Ausbaustand erreicht. Weitere Standorte sind nicht geplant. Aufgabe ist es hier, das gute Angebot weiterhin sicherzustellen.
- Durch eine regelmäßige Evaluation ist sichergestellt, dass sich die Familientreffarbeit an veränderte Bedingungen anpassen kann. Des Weiteren wird immer wieder überprüft, ob das Angebot hilfreich und wirksam für die Familien im Landkreis ist.
- Der Bedarf von Familien an niedrigschwelliger Unterstützung und Beratung wächst. Daher wird auch hier zu überlegen sein, inwieweit die Familientreffs weitere Unterstützung durch Hebammen, Fachfrauen zu bestimmten Themen oder Frühförderung benötigen.

#### **7.4 Maßnahmen**

Es werden aktuell keine Maßnahmen formuliert. Die Evaluation der Familientreffarbeit hat 2019 begonnen und ist im Herbst 2020 abgeschlossen, sodass Ende 2020 die Ergebnisse vorgestellt werden können. Diese Ergebnisse haben Einfluss auf die Weiterentwicklung der Konzeption der Familientreffs und auf die Maßnahmen, die daraus zu entwickeln sind.